

MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 94 & 95. Erscheinen in zwanglosen Nummern, welche allen Mit- 1892.
gliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

Inhalt: Jack, Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau.
Fortsetzung. —

Botanische

Wanderungen am Bodensee und im Hegau.

Von Jos. Bernh. Jack.

(Fortsetzung von Nro. 91 u. 92.)

Weiter nördlich gelangen wir nach Liggeringen an der Südseite des Höhenzuges, der den Radolfzellersee vom Ueberlingersee trennt. Beim Aufsteigen auf die Höhe bis „Bodenwald“ sammeln wir *Orchis Rivini*, *O. ustulata*, *Ophrys muscifera*, *Cephalanthera Xiphophyllum*, *Pulsatilla vulgaris* (von Ingenieur E. von Schilling entdeckt), *Geranium sanguineum*, *Peucedanum Cervaria*, *Pirus Aria*, *Hippocrepis comosa*, *Vicia silvatica*, *Petasites albus*, *Crepis praemorsa* und *Senecio viscosus*. In den Waldungen um den Hof Bodenwald (der höchste Punkt des Bergrückens in der Nähe liegt 299 Meter über dem Bodensee und 696 Meter über dem Meere) wurde 1841 *Digitalis purpurea* ausgesät, welche namentlich „in der Fraase“ sich damals reichlich entwickelte; da und dort sind¹ noch einzelne Exemplare zu finden. Nicht weit von da gelangen wir zu der auf der Nordseite des Bergrückens liegenden Ruine des Schlosses **Altbodman**.

„Doch drinnen ist es öd und stille,
Im Hofe hohes Gras in Fülle,
Im Graben quillt das Wasser nimmer,
Im Haus ist Treppe nicht, noch Zimmer,
Ringsum die Epheuranken schleifen,
Zugvögel durch die Fenster streifen.“

(Uhland.)

¹ Nach Mitteilung von Forstverwalter Mayer in Bodman.

Die Zeit der Erbauung des Schlosses Altbodman ist unbekannt; es wurde am 17. October 1307 durch einen Blitzstrahl eingeäschert.

Die Umgebung der Ruine und des in ihrer Nähe liegenden ehemaligen Klosters Frauenberg beherbergt eine reiche Flora. Wir finden hier *Botrychium Lunaria*, *Taxus baccata*, *Calamagrostis arundinacea*, *Anthericum ramosum*, *Polygonatum off.*, *Cephalanthera Xiphophyllum*, *Alnus viridis*, *Thesium montanum*, *Hepatica triloba*, *Dianthus superbus*, *Arabis hirsuta*, *Cardamine Impatiens*, *Linum tenuifol.*, *Acer Pseudoplatan.*, *Staphylea pinnata*, *Amelanchier vulgaris*, *Cytisus nigricans*, *Trifolium rubens*, *Coronilla Emerus*, *Hippocrepis comosa*, *Lathyrus silvester*, *Gentiana cruciata*, *Salvia glutinosa*, *Teucrium Chamaedrys*, *Chrysanthemum corymbos.*, *Centaurea montana*, *Bellidiastrum Michellii*, *Crepis praemorsa* und (wohl nur durch Kultur hierhergekommen) *Asparagus officinalis*.

Der Höhenzug, auf welchem die Ruine Altbodman liegt und der sich in östlicher Richtung bis Wallhausen fortsetzt, fällt gegen den Ueberlingersee steil ab, da und dort mit kleineren oder grösseren Schluchten, infolge von Auswaschungen in dem weichen Molassesandstein, aus welchem er besteht. Er ist der ganzen Länge nach auf der nördlichen Seite mehr oder weniger bewaldet und trägt 2 schöne Aussichtspunkte: die Ruine des ehemaligen Schlosses Kargeck und den sog. Burghof, jetzt Waldhüterwohnung in deren Nähe noch eine Burgruine. Auf diesem Höhenzuge, welchen wir auch direkt von Konstanz aus über Dingelsdorf besuchen und bis Bodman durchwandern können, erfreut uns manch seltener Fund, wie *Phegopteris Robertiana* und *Ph. Dryopteris*, *Asplenium viride*, *Polypodium vulg.*, *Equisetum Telmateja*, *Calamagrostis epigeios*, *C. litorea*, *Sesleria coerulea*, *Carex pendula*, *Lilium Martagon*, *Tamus communis*, *Alnus viridis*, *Dianthus caesius*, *Ranunculus lanuginosus*, *R. polyanth.*, *Actaea spicata*, *Dentaria digitata*, *Hypericum hirsut.*, *Tilia grandifolia*, *Euphorbia amygdal.*, *Saxifraga Aizoon*, *Spiraea Aruncus*, *Amelanchier vulgaris*, *Pirus Aria*, *Coronilla Emerus*, *Vicia dumetorum*, *V. silvat.*, *Rhinanthus angustifolius*, *Salvia glutin.*, *Petasites albus*, *Bellidiastrum Michellii*; bei Wallhausen kömmt noch *Thalictrum galioides* und bei Dingelsdorf *Carex dilvulsa* vor; auch *Viola elatior* fand F. Brunner hier. Wir kehren zurück nach dem am westlichen Ende des Ueberlingersee's in der Ebene gelegenen Schlosse Bodman mit Dorf Bodman,

wo *Calamagrostis litorea*, *Cynoglossum* off., *Leucoglossum vernum* vorkommen.

Auf dem Riede, welches von hier aus, von Wahlwies und Espasingen eingeschlossen, sich bis zu dem am nördlichen Seeufer liegenden Ludwigshafen erstreckt und durch welches sich das Flüsschen „Stockach“ in den See ergießt, erwarten uns *Scirpus compressus*, *S. Tabernaemont.*, *Iris sibirica*, *Allium acutang.*, *Thalictrum flavum*, *Ulmaria Filipendula*, *Vincetoxicum* off., *Gratiola* off., *Inula salicina*, *Cirsium oleraceum* X *palustre*, *Serratula tinctoria*, bei Espasingen *Seseli annuum*, *Lappa tomentosa*, in Gräben zwischen da und dem Mooshof *Potamogeton pectinatus*, *P. alpinus* und *Batrachium aquatile*. Bei Ludwigshafen sammeln wir *Taxus baccata*, *Silene noctiflora*, *Adonis aestivalis*, *A. flammea*, *Fumaria Vaillantii*, *Geranium pratense*, *Lathyrus tuberos.*, *Teucrium Botrys*, am „Spittelsberge“ *Rhinanthus angustifol.* und *Chondrilla juncea*.

Von Ludwigshafen in östlicher Richtung bis Ueberlingen schliesst den See an seiner Nordseite ein aus weichem Molassesandstein aufgebauter Rücken ein, welcher stellenweise weniger steil gegen den See abfällt und z. T. mehr ausgewaschen und verwittert ist, als der gegenüberliegende des Südrandes. Diese sonnigen Halden sind auch weniger, ja meist nur spärlich bewaldet und bergen eine sehr interessante Flora, bei deren Erforschung wir am besten Ueberlingen als Ausgangspunkt wählen.

Ueberlingen, die alte vielbelebte Reichsstadt, in schöner und geschützter Lage am nördlichen Ufer des Ueberlinger See's gelegen, mit ihren vielen mittelalterlichen Gebäuden, hat eine Vorgeschichte, welche bis in das 7. Jahrhundert zurückreicht, zu welcher Zeit (615) die Stadt Residenz des alamannischen Herzogs Gunzo gewesen sein soll. Im Jahr 1802 fiel Ueberlingen an Baden und verlor damit seine Reichsfreiheit, welcher es sich seit 1397 erfreut hatte. Bemerkenswert ist, dass Ueberlingen vermöge seiner geschützten Lage mit seinen Gartenprodukten stets um 8 bis 10 Tage früher daran ist als die übrigen Bodenseeorte. Unsere Wanderung von da in westlicher Richtung gilt zunächst den sonnigen Molassesandsteinfelsen bei Goldbach, in dessen Nähe die denkwürdigen Heidenlöcher, bekannt durch Scheffel's „Ekkehard“, liegen. Bei Goldbach bemerken wir *Iris sambucina*, *Asparagus* off. und *Lonicera Caprifolium*, die wohl nur verwildert sind. Als ephemere Erschei-

nungen auf einem Acker sind *Centaurea solstitialis* und *Helminthia echinoides* zu nennen. Von hier bis zur Süßenmühle, soweit die Felsen gegen den See steil abfallen, sammeln wir auf der Kante derselben *Phleum phalaroides*, *Festuca ovina* var. *glauca*, *Anthericum ramosum*, *Allium fallax*, *Orchis Rivini*, *Ophrys apifera*, *Herminium monorchis*, *Cephalanthera rubra*, *Epipactis rubiginosa*, *Dianthus Carthusian.*, *D. caesius*, *Tunica prolifera*, *Geranium pyrenaic.*, *Crataegus monogyna*, *Cotoneaster integerrima*, *Trifolium rubens*, *Arctostaphylos Uva ursi*, *Verbascum Lychnitis*, *Linaria Cymbalaria*, *Veronica Teucrium*, die zierliche und seltene *Euphrasia lutea*, *Orobanche alba*, *O. lutea*, *Salvia verticill.*, *Leonurus Cardiaca*, *Ajuga genevensis*, *Artemisia campestr.*, *Chrysanthemum corymbosum*, ausserdem noch folgende Pflanzen, welchen wir aber auch an den weniger steilen Halden oder auf den vorgelagerten Felskuppen bis Sipplingen, zum Teil bis Ludwigshafen begegnen, nämlich *Calamagrostis epigeios*, *Turritis glabra*, *Arabis hirsuta*, *Geranium sanguin.*, *Peucedanum Cervaria*, *Amelanchier vulg.*, *Pirus Aria*, *Cytisus nigricans*, *Coronilla Emerus*, *Hippocrepis comosa*, *Vincetoxicum* off., *Digitalis ambigua*, *Ajuga Chamaepitys*, *Bellidiastrum Michellii* und *Rubus saxatilis*. Zwischen Sipplingen und Ludwigshafen finden wir auch noch *Lathyrus niger*, *Hippophaë rhamnoides* und *Physalis Alkekengi*. Zunächst der Süßenmühle öffnet sich gegen den See ein tiefer enger Einschnitt, von dem auf der Höhe gelegenen Dorfe Hödingen ausgehend, das Hödingerdobel, bei dessen Besuch wir durch einige seltene Pflanzen überrascht werden. Wir sammeln hier *Cystopteris fragilis*, *Asplenium Trichom.*, *Polypodium vulgare*, *Phegopteris Robertiana*, *Botrychium Lunaria*, *Equisetum hiemale*, *E. variegat.*, *Sesleria coerulea*, *Carex paniculata*, *C. humilis*, *C. pendula*, *C. alba*, *Lilium Martagon*, *Tamus comm.*, *Hepatica triloba*, *Aruncus silvester*, *Lunaria rediviva* (einziger Standort im Gebiete), *Vaccinium Vitis idaea*, *Calamintha* off., *Petasites albus*. Von Sipplingen, wo auf einem Acker *Bupleurum rotundifolium* vorkömmt, steigen wir zur Burgruine Alt-Hohenfels (600 M. ü. d. M.) auf. Diese Burg war der Wohnsitz des Minnesängers Burkhard von Hohenfels, dessen Geschlecht im 15. Jahrhundert erlosch. Am Wege dahin finden wir *Orchis purpurea*, *Euphorbia amygdaloides*, *Geranium sanguineum*, *Trifolium rubens*, *Crepis praemorsa*, *Hieracium magyricum*. Wir schreiten von der Ruine noch bis zum Haldenhof auf der Höhe des Berg-

rückens (641 M. ü. d. M.), wo wir namentlich auf dem nahen „Steinpalmen“, einem östlich liegenden Felsvorsprung, die prachtvollste, die ganze Länge des Ueberlinger- und Obersee's, sowie die ganze Gebirgskette von den Voralbergeralpen bis zur Jungfrau im Berner Oberlande beherrschende Aussicht geniessen. In der Nähe sind *Calamagrostis arundinacea*, *Lilium Martagon* und *Campanula Cervicaria* zn Hause.

Von Ueberlingen aus machen wir noch dem Schlösschen Spetzgart (Wirtschaft und beliebter Aussichtspunkt in nordwestlicher Richtung) einen Besuch. Auf dem Wege dahin, im sog. Spetzgarter Dobel finden wir *Cystopteris fragilis*, *Asplenium Trichomanes*, *Polypodium vulg.*, *Carex alba*, *Anthericum ramos.*, *Geranium sanguineum*, *G. pyrenaicum*, *Aruncus silvester*, *Coronilla Emerus*, *Gentiana cruciata*, *Vincetoxicum off.*, *Calamintha officinalis*. Sehr interessant ist das Vorkommen von *Allium nigrum* auf einem Acker in der Nähe vom „Schreiberbild“, seinem einzigen Standort in Baden; dabei am Wege noch *Hieracium cymosum*. In Weinbergen bei Ueberlingen gedeihen *Muscari racemosum*, auch *Anchusa arvensis*, an Mauern *Linaria Cymbalaria*, *Diplotaxis tenuifolia*, auf Schutt *Nepeta Cataria* und an der Strasse nach Goldbach *Andropogon Ischaemum*. *Helleborus viridis*, welcher früher in Hecken bei Ueberlingen vorgekommen sein soll, wird jetzt nicht mehr da gefunden.

Bevor wir unsere Exkursion am Seeufer über Nussdorf fortsetzen, besuchen wir von Ueberlingen aus, in nördlicher Richtung am Wege nach Salem über Burgberg, oder über St. Leonhard, wo auch *Andropogon Ischaemum* gedeiht, noch einen botanisch höchst interessanten Torfbruch, das „Regnatshauserried“, (nach dem unweit davonliegenden Hofe Rengoldshausen, gemeinhin Regnatshausen geheissen, übrigens auch häufig „im Moos“ benannt), welcher Torfbruch fast ringsum von Wald eingeschlossen, circa 200 Meter breit und 300 Meter lang ist¹. Derselbe bildet eine reiche Fundstätte von allerlei Laub- und Lebermoosen, namentlich auch von Torfmoosen und beherbergt ausserdem *Aspidium Thelyp-*

¹ In der „Flora der Bodenseegegend“ von Höfle, sowie in den Schriften von Döll, ausserdem in den „Kryptogamen Badens“, sowie in den Rabenhorst'schen Exsiccaten von Laub- und Lebermoosen ist diese Localität immer als „Regnatshauserried“ oder „R.-Torfbruch“ bezeichnet.

teris, *A. spinulosum*, *Agrostis canina*, *Nardus stricta*, *Schoenus ferrugineus* und *nigricans*, *Rhynchospora alba*, *Eriophorum alpinum*, *E. vaginatum*, das seltene *E. gracile*, *Carex dioica*, *C. pulicaris*, *C. teretiuscula*, *C. echinata*, *C. canescens*, *C. pilulifera*, *C. limosa*, *C. filiformis*, *Juncus alpinus*, *Luzula multiflora*, *Sparganium minimum*, *Salix cinerea*, *S. aurita* \times *repens* samt den beiden Stammeltern, *Drosera rotundifolia*, *D. anglica*, *Peucedanum palustre*, *Andromeda Polifolia*, *Vaccinium Vitis idaea*, *V. uliginos.*, *V. Myrtillus*, *V. Oxycoccus*, *Utricularia vulg.*, *U. minor*, *Comarum palustre*. Im Wäldchen am südlichen Ende des Riedes sehen wir noch *Aspidium Lonchitis*, *A. lobatum* β *angulare*, *A. spinulosum* β *dilatatum* und im „Mooswald“ auf der Ostseite *Rubus saxatilis*.

Von Ueberlingen wandern wir in östlicher Richtung dem See entlang über Nussdorf nach dem Schösschen Maurach, ehemaliges Nonnenkloster, seit seiner Saecularisation (1802) dem badischen Fürstenhause gehörend, jetzt Wirthschaft, dann über Seefeld nach Unteruhldingen. Bei Nussdorf bemerken wir *Allium ursinum*, *Dianthus superbus*, *Gratiola* off., am Ufer *Saxifraga oppositifolia*, auch fand hier Lehrer J. Stehle einmal *Aster salicifolius*, als Gartenflüchtling. Zwischen Maurach und Unteruhldingen treffen wir am Ufer *Triticum caninum*, *Salix pentandra*, *S. incana*, *S. viminalis*, *Aquilegia vulg.*, *Arabis hirsuta*, *Vincetoxicum* off., auf den anstossenden Wiesen *Ophioglossum vulg.*, *Heleocharis acicularis*, *Allium acutangul.*, *Thalictrum flavum*, *Th. galioides*, *Tetragonolobus siliq.*, *Gratiola* off., *Buphthalmum salicifolium*, in einer Bucht des See's *Hippuris vulgaris* und auf Aeckern *Silene noctiflora*.

Der Höhenzug aus Molassesandstein, welcher das nördliche Seeufer von Ludwigshafen bis Maurach begleitet, aber durch das hier austretende Aachthal unterbrochen ist, tritt bei Unteruhldingen wieder auf, von wo er sich über Meersburg bis zur Grenze gegen Württemberg hin fortsetzt. Am südlichen Waldsaume zwischen Unteruhldingen und Meersburg gewahren wir *Coronilla Emerus* und *Melittis Melissophyllum*. In der Umgebung von Meersburg ist der Höhenzug auf seiner Südseite meist mit Reben überpflanzt und gewährt hier einer spontanen Vegetation wenig Raum.

Meersburg, amphitheatralisch an den hier steil aufsteigenden Molassefelsen sich erhebend, bietet mit seinen grossartigen Gebäuden gegen den See einen imponirenden Anblick. Das interessanteste Gebäude ist

„das alte Schloss“, dessen dicker Turm der Sage nach von dem Frankenkönige Dagobert I. um das Jahr 630 bis 638 als Leuchtturm erbaut wurde. Das Schloss war 1262 bis 1267 auch der Sitz des unglücklichen Conradin von Schwaben, des letzten Sprösslings des schwäbischen Kaiserhauses Hohenstaufen. Im Jahr 1838 wurde das Schloss Eigentum des Germanisten Freiherrn Josef von Lassberg, der dasselbe bis zu seinem Tode, 15. März 1855, bewohnte. Dasselbst lebte auch Deutschlands bedeutendste Dichterin Annette Elisabeth Freiin von Droste-Hülshoff, welche 1846 starb und sowie ihr Schwager Lassberg auf dem Friedhofe in Meersburg ruht, wo auch Fr. Ant. Mesmer († 15. März 1815) begraben liegt.

Aus der Flora von Meersburg sind hervorzuheben: am Fusse der Felsen bei den Mühlen *Allium oleraceum*, *Parietaria* off., *Diplotaxis tenuifolia*, *Geranium pyrenaicum*, *Conium maculatum*, *Leonurus Cardiaca*, *Chrysanthemum Parthenium*, nach Döll's Angabe auch *Ch. corymbosum*. „An den Mauern des Schlosses“ soll *Schildknecht* auch *Echinops sphaerocephalus* gefunden haben; sonst kommt an Mauern auch *Linaria Cymbalaria* vor und westlich von der Stadt an freien Felsstellen zwischen den Reben *Calamagrostis epigeios*, *Allium oleraceum*, *Peucedanum Cervaria*. In der Nähe vom „Glaserhäusle“ finden wir *Carex pendula*, *Orchis Rivini*, *Spiranthes aestivalis*, *Geranium sanguineum*, *Fragaria moschata*, *Coronilla Emerus*, *Hippocrepis comosa*, *Gentiana cruciata*, *Calamintha* off., im Walde auch die Stechpalme, *Ilex Aquifolium*, welche am nördlichen Seeufer nur hier und bei Hagnau und Friedrichshafen, landeinwärts aber nirgends zu finden ist. Oestlich von der Stadt im „Döbele“ sammeln wir *Phegopteris Dryopteris*, *Asplenium viride*, *A. Trichomanes*, *Equisetum hiemale*, *Peucedanum Cervaria*, *Geum urbanum* χ *rivale*, *Coronilla Emerus*, *Lathyrus niger*, *Calamintha* off., beim Seminar *Arum maculatum*. Auf einer Umschau in der Umgebung von Meersburg zeigen sich an der Strasse bei Daisendorf *Arctostaphylos Uva ursi*, im Walde „Lichtenberg“ *Equisetum Telmateja*, *E. silvatic.*, *Orchis Rivini*, *Cephalanthera Xiphophyllum*, *Pirola minor*, *Gentiana ciliata* und *cruciata*, in nördlicher Richtung im Walde bei Ridetsweiler *Goodyera repens* und bei der an der nördlichen Kante des Hochrückens 1702 erbauten Wallfahrtskapelle Baitenhausen (495 M. ü. d. M.) *Aspidium Thelypteris* und *Arabis glabra*. Hier genießen wir eine herrliche Aussicht auf

das vor uns ausgebreitete Aachthal mit Schloss Salem, ferner auf das weithin sichtbare Schloss Heiligenberg, auf dem Bergrücken gelegen, welcher das Aachthal gegen Norden abschliesst, endlich gegen Osten auf das freundlich gelegene Städtchen Markdorf. An der Strasse, welche von Meersburg nach Markdorf führt, gewahren wir in einem Teiche bei Stetten *Ceratophyllum demers.*, bei Braitenbach *Carlina acaulis*, *Malva moschata*, im Walde bei Ittendorf, (Dorf mit Schloss in freier Lage 455 M. ü. d. M. welch' letzteres im 30jährigen Kriege niedergebrannt, 1671/72 aber wieder aufgebaut wurde) *Lycopodium clavatum* und *Carex pilosa*.

Von Meersburg, dem See entlang, wo *Aira rhenana*, *Salix viminal.*, *Littorella lacustris* sich zeigen, gelangen wir nach dem Schlosse Kirchberg, ursprünglich eine Klause, die 1288 an die Abtei Salem fiel, welche alsdann das Schloss erbaute, das 1770 erweitert wurde und 1806 mit der Abtei Salem in den Besitz des badischen Fürstenhauses kam; dasselbe ist jetzt Sommerresidenz des Markgrafen Wilhelm von Baden, welcher dem Schlosse 1880 seine heutige Gestalt gab. Am Seeufer erfreut uns hier die schöne *Saxifraga oppositifolia*, ausserdem noch *Muscari racemos.*, *Ranunculus polyanthemus*, *Salix incana*, *Hippophaë rhamnoides* und *Teucrium Chamaedrys*; einmal wurde auch *Myricaria germanica*, welche sonst weiter östlich an den Flüssen Schussen und Iller vorkömmt, hier gefunden. Auf Wiesen am See kommen *Spiranthes aestivalis*, auf Aeckern *Orobancha minor*, im kleinen Wäldchen (Park) *Carex alba* und *Pirola chlorantha* vor. An Schloss Hersberg (Herschberg), welches, 1550 erbaut, 1802 an den österreich'schen Fürsten von Salm-Reifferscheid-Krautheim kam, früher zu Württemberg gehörte, seit 1846 aber badisch ist, vorüber, kommen wir nach Immenstaad, wo am Seeufer *Juncus alpinus*, *Corydalis cava* und *Galeopsis speciosa* gefunden werden. Wir überschreiten die Grenze von Baden und wandern über Fischbach nach dem württemberg'schen Städtchen Friedrichshafen, Ausgangspunkt der württembergischen Eisenbahn am Bodensee. In einem kleinen Weiher bei Schloss Friedrichshafen sehen wir *Nuphar luteum*; dann wandern wir nach einem weiter östlich gelegenen, botanisch sehr interessanten, zwischen Eriskirch und Moos gelegenen Punkte. Auf dem Wege dahin fand sich am Seeufer einmal der Gartenflüchtling *Aster salicifolius*; im „Seewald“ links an der Strasse sind *Aspidium spinulosum* mit var. β *dilatatum*,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1888-1892

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Jack Joseph Bernard

Artikel/Article: [Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau. \(1892\) 365-372](#)